

# *Sender*

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

Nr. 19/54

den 19. 2. 1954

## *Genosse Molotow sprach zu uns Arbeitern.*

Heute Vormittag hatten wir den sowjetischen Aussenminister Genossen Molotow als Gast bei uns. Vor uns Arbeitern erläuterte er die Politik der Sowjetunion auf der Berliner Konferenz. Freimütig bat er um unsere Meinung zu den Vorschlägen der Sowjetregierung. Von uns, den deutschen Arbeitern wollte er wissen, welche Vorschläge wir machen würden, um die Einheit Deutschlands wiederherzustellen.

Für viele Kollegen war diese Frage des Genossen Molotow überraschend. Das ist zu verstehen wenn man bedenkt, dass ein Aussenminister die Arbeiter fragt, ob die Politik seines Landes richtig ist. Molotow hatte unermüdlich die Teilnahme einer deutschen Delegation an der Aussenministerkonferenz gefordert. An der Ablehnung der Westmächte war sein Vorschlag gescheitert. Jetzt berät er, der Arbeiter und Aussenminister der sozialistischen Sowjetunion, mit deutschen Arbeitern den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands. Das ist deshalb möglich, weil Molotow die Interessen der Arbeiterklasse vertritt, weil er dem Volke angehört, das die russischen Krupp, Pferdenges, Adenauer und Stinnes verjagte und die Macht der Arbeiter und Bauern auf einem Sechstel der Erde errichtete.

Was tut dagegen Dulles? Er berät mit Adenauer, aber nicht über die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands, sondern darüber, wie man am schnellsten Westdeutschland in den EVG-Vertrag und die Jugend in die Söldnerarmee zwingen kann. Dulles und Adenauer, beide vertreten sie nicht die Interessen der Werktätigen. Dulles als Aktionär der amerikanischen Konzerne, deren Rechtsberater er auch heute noch ist und Adenauer als Aktionär von Flugzeugwerken und anderen Rüstungsbetrieben. Niemals kann Dulles den Arbeitern seine Politik erläutern, denn sie führt zum Krieg, weil für Dulles der Profit und die Befehle seiner Imperialisten, der Morgan, Dupont und Ford bestimmend sind. Alle ehrlichen Menschen aber wollen den Frieden und deswegen wird die Sowjetunion von allen einfachen Menschen geachtet und verehrt.

## *Genosse Molotow sprach mit mir.*

Heute Vormittag sprach Genosse Molotow während seines Besuches im Werkzeugbau mit mir. Früher verstanden wir unter dem Begriff Staatsmann einen Menschen, der von oben auf uns herabschaute. Der Besuch des Genossen Molotow hat gezeigt, er ist ein Arbeiter wie wir, er gehört zu uns. Freundschaftlich erkundigte er sich nach meinen familiären Verhältnissen, nach dem Beruf meines Vaters, wie lange ich schon im Werk arbeite und viele Dinge mehr. Er sprach mit mir wie ein Vater mit seinem Sohn spricht. Durch seinen Besuch ist er und die ganze sowjetische Friedenspolitik in unserer Abteilung noch populärer geworden.

Strohwig, Kst. 275

## *Wir fielen aus allen Wolken.*

Wie ein Schrei ging es durch unsere Abteilung: Molotow kommt, Molotow kommt. Als wir von dem Besuch eines Ministers hörten, waren wir sehr erfreut. Aber dass der sowjetische Aussenminister zu uns kommt, das hatten wir nicht erwartet. Sein Besuch zeigt die ganze Volksverbundenheit des sowjetischen Aussenministers. Dulles würde nicht zu den Arbeitern gehen. Der Besuch Molotows ist für mich ein Ausdruck des grossen Vertrauens, das er zum deutschen Volk hat.

Scheppahn, Kst. 455

## *Wir danken mit Selbstverpflichtungen.*

Anlässlich des Besuches des sowjetischen Aussenministers und zu Ehren des IV. Parteitages der SED übernahmen viele Kollegen Selbstverpflichtungen, um so für den Besuch des sowjetischen Aussenministers zu danken.

Der Kollege Alfred Laub aus der MK-Röhre verpflichtete sich, die Fachliteratur über die Hochvakuumumpptechnik zu studieren. Durch seine Kenntnisse will er seinen anderen Kollegen helfen und den z.Zt. noch hohen Ausschuss auf ein Mindestmass senken. Das ist sein Beitrag zur Steigerung unserer Produktion und zur schnelleren Verbesserung unseres Lebensstandards.

14 Genossen der Grundorganisation IV der SED Betriebsparteiorganisation verpflichteten sich anlässlich des Besuches des Genossen Molotow bis zum 25. März je drei neue Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu werben.